Grüne Springbrunnen

Autor(en): **Feier, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **21 (1963)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grüne Springbrunnen

Gedicht von Otto Feier

So schweigsam war der Wald und tief,
als er im Wintergram entschlief,
als nur ein schmaler Lichtrand säumte
des Tages nebelfahle Stirne,
und riesig sich die Nacht aufbäumte
bis hoch hinauf in die Gestirne.

Nun ist aus trübem Wintergrau
entflammt des Frühlings zartes Blau.
Des Kuckucks und der Spechte Glocken
melodisch durch die Gründe hallen.
Des Lichtes helle Silberflocken
vom Himmel in die Bäume fallen.

In jähem Aufbruch steht der Tann.
Er fängt wie irr zu treiben an
und läßt in ungezählten Bogen,
die mächtig aus den Zweigen dringen,
in heißem, wildem Lebenswogen
viel tausend grüne Brunnen springen.

Siehe Begegnung mit dem Dichter, Seite 11